

Ev. Auferstehungsgemeinde Bremen-Hastedt
Drakenburger Str. 42

Auferstehungsnachrichten



(Foto: FUNDUS/ Benno Höfacker)

***Juni, Juli, August
2025***

Aus dem Inhalt:

*Thema: Erinnerungen
(S. 2–7; 11; 20f.)*

*Koop: Gottesdienst mit
Reisesege (S. 12)*

*Koop: Ordnung für
die neue Gemeinde
(S. 15f.)*

Erinnerungen und Glaube

„Wo habe ich doch gleich...?“ „Wie war das noch ...?“ Fällt es Ihnen auch manchmal schwer, sich zu erinnern? In welche Tasche hatte ich den Haustürschlüssel gesteckt, als die Urlaubsreise begann? Wo liegt die Brille? Und was wollte ich nochmal im Büro? Verflixt!

Auch Erlebnisse können im Rückblick verschwimmen. Urlaubserinnerungen können unterschiedlich ausfallen, selbst wenn man zur gleichen Reisegruppe gehört hat. Gut ist dann, wenn man sich gegenseitig verzeiht, wenn der eine die schöne Wanderung auf den ersten Tag und der andere auf den dritten Tag der Reise verortet.

Wenn ein Ereignis mehrere Jahre zurückliegt, erinnert man sich ohnehin kaum, weiß die Wissenschaft. Was man im Kopf sieht, ist meist nicht das reale Ereignis von damals, sondern ein Abbild, das in der Zwischenzeit entstanden ist durch das erneute Wachrufen.

Erinnerung ist also vage. Dennoch: Unser Glaube beinhaltet Erinnerung. Im Alten Testament wird sie z. B. hochgehalten in dem Bekenntnis, das an den Auszug aus Ägypten erinnert: „Mein Vater war ein wandernder Aramäer“ (Dtn 26,5). Man soll sich daran erinnern, dass die Vorfahren einmal heimatlos gewesen sind und fliehen mussten, bevor man die Früchte des Landes genießt. Das prägt das Selbstverständnis.

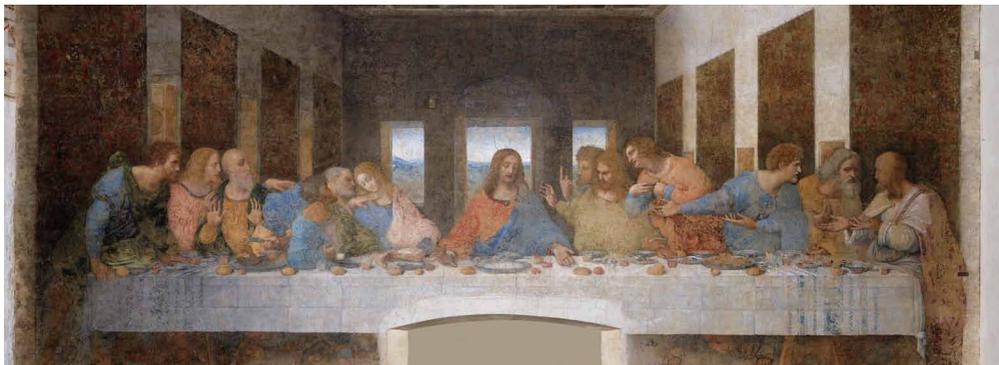
Und im Neuen Testament wird bewusst aufgefordert, sich zu erinnern: Christen feiern das Abendmahl, bei dem Jesus mit den Seinen Brot und Kelch teilte. Dabei gab er ihnen die Worte mit: „Solches tut zu meinem Gedächtnis.“

Warum gehört das Erinnern zum Christentum dazu? Es gibt Erinnerungen, die vergewissern und Identität geben, es gibt Erzählungen, die helfen und heilen, es gibt Geschichten, die im Hier und Jetzt wegweisend werden und die „geistliche Nahrung“ sein können. Es geht im Glauben nicht darum, Details zu wissen. Sondern es geht darum, Geschichten lebendig zu halten, weil sie guttun, weil sie mir helfen zu verstehen, wer ich bin, oder weil ich an ihnen wachsen kann.

Die Erzählungen der Bibel verweisen zugleich auf den EINEN, der nicht vergisst: „Herr, du erforschest mich und kennest mich... Alle meine Tage waren in dein Buch geschrieben“, heißt es im 139. Psalm. Es gibt Vertrauen auf Gott: Du kennst mich und vergisst mich nie. Auch wenn mein eigenes Gedächtnis einmal nachlässt.

Gott erinnert sich an mich. Das ist mir wichtiger, als immer zu wissen, ob ich den Schlüssel im Koffer oder in der Jacke hatte und wo die Brille gerade steckt.

Ihre Pastorin Susanne Kayser



Leonardo da Vincis „Das letzte Abendmahl“

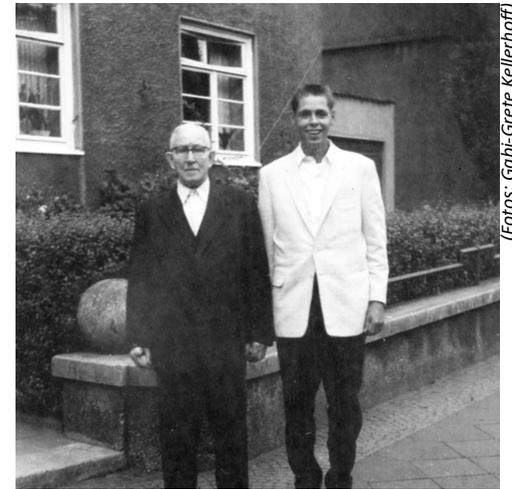
(Foto: gemeinfrei)

Erinnerung an den Oppa Franz und den schicken Onkel

Ett gibt da watt, datt ich bestimmt nie vergesse, und datt hab ich jetzt gerade auch wieder in Kopp gekommen: Et war am 80. Geburtstag von mein Oppa Franz (Urgroßvater). Da stand doch plötzlich sein Enkel aus Amerika vor der Tür – der Sohn seines Ältesten. Die drei Töchter von mein Oppa hatten datt eingefädelt. Der junge Mann war inne Nähe von Bochum stationiert und hatte den Tanten geschrieben, datt er in Deutschland iss. Datt war ein Fest! Mein Oppa war übergücklich. Ett wurde, wie imma in meine Familie, gesungen und getanzt.

Aber datt schönste für mich war, datt mich mein schicker Onkel aus Amerika am nächsten Tag mit dem Auto vonne Schule abgeholt hat, datt war super und ich war stolz wie Oskar, und daran erinnere ich mich einfach gerne.

Abba ett gibt auch Erinnerungen, die nich so schön sind, und die du am liebsten vergessen willst. Manchmal klappt datt nich – datt kennen Sie bestimmt auch –, dann hängt die Erinnerung wie ein Damoklesschwert immer im Kopp rum. Vielleicht hasse en Fehler gemacht oder wars nicht nett, frech odda einfach blöd. Wenne Glück hass, kannse datt wieder zurechtrücken,



Oppa Franz mit sein Enkel aus Amerika

dich entschuldigen oder watt korrigieren. Ja und dann bleibt vielleicht ne gute Erinnerung.

Abba watt machse mit Erinnerungen, wo du selbst gelitten hass, wo du selbst nich gut behandelt wurdest? Ich glaub, da brauchse ne Erinnerungshilfe, damit du da watt dran machen kannst, entweder vergessen oder, oder, oder.

Gezz erinnere ich mich nich mehr so wirklich, watt ich für den Artikel noch allett schreiben wollte. Abba eins schreib ich noch: Für mich gibt datt zum Glück mehr schöne Erinnerungen als nich so schöne. Und datt wünsch ich euch auch!

*Datt Gretel aus Bochum
(Gabi-Grete Kellerhoff)*



Datt Auto von schicken Onkel

(Fotos: Gabi-Grete Kellerhoff)

Erinnerungen und Erinnerungshilfen



Ich halte viel von Erinnerung, von einer Verlebendigung der Vergangenheit. Ich lerne daraus: So wie es war, ist es nicht geblieben; und gleichermaßen: So, wie es ist, bleibt es nicht. Wegen meiner Nähe zu Geschichte und Geschichten habe ich an der Ausstellung „Dazwischen“ über die evangelische Kirche in Hastedt mitgearbeitet und bin in der Archiv-Gruppe. Ich führe seit zehn Jahren ein „Arbeitsbuch“, in dem ich festhalte, was mir von dem, was ich höre und lese, und dem, was mir durch den Kopf geht, wichtig erscheint. Ich bilde mir ein, dass ich die Dinge so besser behalte, und kann sie außerdem mit Hilfe der Suchfunktion leichter wiederfinden. Seit dem Überfall Putin-Russlands auf die Ukraine notiere ich mir speziell Wichtiges zum Thema Krieg und Frieden, weil mich dieses Thema besonders umtreibt.

Eckart Behm-Blüthgen

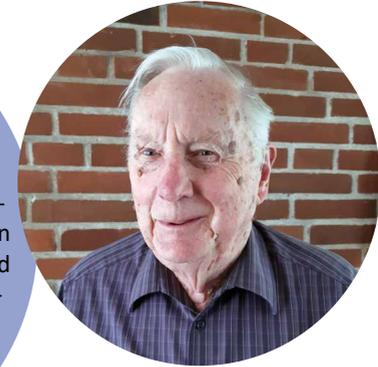
Wir waren Mitte der 80er Jahre mit der Bremer Volkshochschule unterwegs auf einer Studienreise durch den Kaukasus, den damaligen Sowjetrepubliken Georgien, Armenien und Aserbaidshchan, eine interessante und spannende Reise. In Baku hatten wir für ein Abendessen eine ehemalige Karawanserei gefunden und reserviert. Als wir abends dort ankamen, saß bereits eine andere Touristengruppe dort. Wir waren ziemlich enttäuscht und wechselten in den zum Restaurant gehörigen Keller. Beim Essen hob sich die Stimmung ein wenig. Aber dann: eine Gruppe von Deutschlehrerinnen aus Novosibirsk sang für uns das „Heideröslein“, die aserbaidshchanische Familie brachte ein Volkslied zu Gehör und wir revanchierten uns mit „Herrn Pastor sien Koh“. Es wurde ein wunderbarer musikalischer Abend über alle Grenzen hinweg.

Petra Detken



Die heutige Weltlage macht mir Angst. Eine innere Stimme erinnert mich an die letzten sechs Kriegstage 1945 im Bunker. Am 22. April traf eine Bombe den Bunker Föhrenstraße. Im Nebenraum starben 50 Frauen und ihre kleinen Kinder. Und jetzt wird der Ruf nach Aufrüstung und Kriegsgefahr immer lauter. Dazu zwei Irre an den Schalthebeln der Macht. Wo führt das hin?

Manfred Hufnagel



Ich mache mir strukturierte Listen, oft schon Tage vorher, und mache mir Stapel in meinem Zimmer. Erst, wenn ich alles habe, räume ich den Rucksack ein. Ausgebreitete behalte ich besser den Überblick. Leider passiert es trotzdem ab und zu, dass mir auf den letzten Drücker etwas einfällt, was ich noch schnell einpacke. Das Schöne an den Pfadfindern ist, dass, wenn man etwas vergisst, es bestimmt jemand anderes dabei hat.

Emma Lewerenz



Wenn ich mich an etwas nicht erinnern kann, gehe ich an den Ort zurück, an dem ich daran gedacht hatte, und mache dasselbe, was ich in dem Moment getan hatte. Dann kommt die Erinnerung zurück.

Till Lindheimer



Mehr als ein Gemeinde„blatt“ Abschied von den „Auferstehungsnachrichten“

Erinnerungen sind ja etwas rückwärts Gewandtes: Man denkt an das, was vergangen ist. Dabei erinnern Menschen sich nicht nur ganz unterschiedlich an ein gemeinsames Erlebnis, sondern sie bewerten es auch verschieden. Manchmal ist das Erinnern auch bewusst tendenziös, es wird ein bestimmtes Narrativ entwickelt, um die eigene Geschichte in einem bestimmten Licht darzustellen. Das passiert vor allem in Politik und Geschichtsschreibung. Erinnerung ist also immer etwas sehr Subjektives. Das gilt auch für den Rückblick auf die *Auferstehungsnachrichten*, die mit dieser Ausgabe ihr Ende erreichen und somit am Übergang zur Vergangenheit stehen. In drei Monaten wird die erste Ausgabe des gemeinsamen Gemeindebriefes der beiden ev. Hastedter Gemeinden mit dem Titel *mittenmang* erscheinen. Die *Auferstehungsnachrichten* sind nicht aus dem Nichts entstanden. Die Hastedter Gemein-



de hatte bereits vor dem Krieg einen Gemeindebrief, und nach der Trennung erschienen die ersten *Nachrichten aus der Auferstehungsgemeinde*, ab Ende 1968 nicht mehr als großes Einzelblatt, sondern als Broschüre mit einem sehr schlichten, aber durchaus modernen Titelblatt – natürlich in schwarzweiß. Aber kaum etwas unterliegt so sehr dem Zeitgeschmack und ist so wandelbar wie die Bewertung, was modern ist. Im Jahr 1976 wurde der Titel geändert in *Auferstehungsgemeinde aktuell*, im Dezember 1991 dann in *Auferstehungsnachrichten*. Ein schöner Name, der das Ostergeschehen mit dem Alltagsleben in der Gemeinde verbindet. Das damalige Design allerdings atmet noch den Geist der 80er (s. u.). Dann kam mit dem vermehrten Einsatz von Computern und den moderneren Druckmög-



lichkeiten ein wechselndes Titelblatt, üblicherweise an den (Kirchen-)Jahreszeiten orientiert. In den 2000ern wurde zunächst das Deckblatt farbig, und ich erinnere mich daran, wie problematisch das damals für die kleine Druckerei war. Und endlich geradezu ein Meilensprung: Durch das Einwerben von Anzeigen konnten wir uns einen durchgängigen Farbdruck leisten mit immer mehr und besseren Bildern.

Alle paar Jahre haben wir das Layout aufgefrischt, aber auch inhaltliche Veränderungen vorgenommen: Waren die *Auferstehungsnachrichten* früher eher ein Ankündigungs- und Berichtsblatt für das Gemeindeleben, kamen dann Serien zu bestimmten Themen und schließlich auch ein festes Titelthema für jede Ausgabe hinzu. Dadurch wollten wir über den Tellerrand schauen und auch für Menschen außerhalb der Gemeinde interessanter werden.

Auch die Redaktionsarbeit ist dadurch vielfältiger geworden. Die Diskussionen, welches Thema gerade anliegt und wie man es aufzieht,

Ev. Auferstehungsgemeinde
Bremen-Hastedt
Drakenburger Str. 42



Dezember 2008 • Januar • Februar 2009

Auferstehungsnachrichten



damit es zwar breit angelegt ist, aber trotzdem nicht ausfasert, und wen wir zu welchen Aspekten ansprechen, um einen Beitrag zu schreiben, waren immer äußerst erfrischend – wie auch die kulinarischen Beiträge zur Sitzung.

Für mich hat sich dann noch die Aufgabe gestellt, passendes und urheberrechtlich unbedenkliches Bildmaterial zu finden – wie gut, dass ich schon immer gerne fotografiert habe! Mein absoluter Tiefpunkt diesbezüglich war in den zwanzig Jahren Redaktionsarbeit allerdings das Titelbild zum Thema „Dunkelheit“, das ich hier lieber nicht abdrucke.

In der neuen gemeinsamen Redaktion wird es sicherlich personelle Veränderungen geben, und so bleibt die Erinnerung an ein tolles Redaktionsteam – und der Wunsch an unsere Leserschaft, auch dem neuen Gemeindebrief *mittenmang* gewogen zu bleiben!

Annette Bartels

Konfirmationsjubiläum am 12. Oktober

Sind Sie in den Jahren 1975, 1965 oder 1960 konfirmiert worden? Dann ist es Zeit, Ihre Goldene, Diamantene oder Eiserne Konfirmation zu feiern! Am 12. Oktober wollen wir die Konfirmationsjubiläen im Gottesdienst würdigen. Melden Sie sich gerne im Gemeindebüro, wenn Sie uns Ihre Adresse oder die Erreichbarkeit von anderen aus Ihrem Jahrgang nennen können. Vielen Dank!

Susanne Kayser

Möbel für Odessa

Veränderung bringt Hilfsprojekt mit sich: Da der Saal derzeit nicht genutzt werden kann und geräumt werden musste, wurden in der Drakenburger Straße übergangsweise altes und neues

Gestühl in Kirche und Gemeindezentrum untergebracht. Das wurde ganz schön eng! Die Frage nach einer neuen Bestimmung für die alten Tische und Stühle kam auf. Und aus unserer Veränderung erwuchs die Möglichkeit für ein Hilfsprojekt: Martin Gohde und Heike Theile nahmen Kontakt zur Ukraine-Hilfe auf. Und plötzlich ging alles ganz schnell: Nun wandern unsere Tische und Stühle nach Odessa in ein zentrales Lager, von wo aus etliche neu eingerichtete Bunkerschulen versorgt werden. Auch etliches Mobiliar und Spielzeug aus unserer Kita finden den Weg dorthin. In dieser furchtbaren Situation wollen wir damit ein Zeichen der Solidarität und Unterstützung setzen.

Martin Gohde, Susanne Kayser



Die alten Möbel werden für den Transport nach Odessa verladen

SeniorengGeburtstage

Wir gratulieren allen Seniorinnen und Senioren zum Geburtstag und laden alle, die 70 Jahre und älter werden, herzlich zur Nachfeier ihres Ehrentages ein:

Mai- und Juni-Geburtstage:

Dienstag, 29. Juli, 15 Uhr

Juli- und August-Geburtstage:

Dienstag, 16. September, 15 Uhr

Senior(inn)engymnastik

Donnerstags, 9.30–10.30 Uhr im Saal

Leitung: Christiane Pleines

Spielenachmittag

z. B. Romme und Mensch-Ärgere-Dich-Nicht

Jeden 1., 3. und 4. Dienstag im Monat,

15–17 Uhr im Kaminraum

Leitung: Petra Scheffler-Schrage

Senior(inn)enkreis

Dienstag, 10. Juni: Es summt – von Bienen und Mücken (S. Kayser)

Dienstag, 8. Juli: Kindheit erinnern (W. Künning)

Dienstag, 19. Mai (Achtung, 3. Dienstag des Monats!): Seniorenausflug gemeinsam mit Alt-Hasstedt (S. Kayser, W. Winkler)

Andachten im Seniorenwohnpark „Am Rosenberg“

Dienstag, 10. Juni, 10 Uhr (Pastoralref. Tenberge)

Dienstag, 1. Juli, 10 Uhr (Pn. Winkler)

Dienstag, 19. August, 10 Uhr (Pn. Kayser)

Andachten im Seniorenzentrum „Schöne Flora“

Donnerstag, 12. Juni, 10.30 Uhr (Pastoralref. Tenberge)

Donnerstag, 3. Juli, 10 Uhr (Pn. Winkler)

Donnerstag, 28. August, 10 Uhr (Pn. Kayser)



(Foto: FUNDUS/ Hans Genthke)

Kinder in Hastedt

Mein Vorname ist: *Julia*

So alt bin ich: *5 Jahre*

Ich gehe in die: *Waldemar-Gruppe*

Wenn ich aus dem Fenster schaue, sehe ich:
unseren Garten und den Zug

Das würde ich dir zeigen, wenn
du mich zu Hause besuchen
würdest:

*unseren Garten und
mein Hochbett*

Glücklich macht mich:
*wenn Opa mich
kitzelt und wenn
Mama was Schönes
mit mir macht (am
Liebsten spielen oder
vorlesen)*

Ich ärgere mich: *wenn
meine große Schwes-
ter mich ärgert*

Das würde ich meinen Eltern
gerne beibringen: *Mama
ganz schnell rennen beibringen*

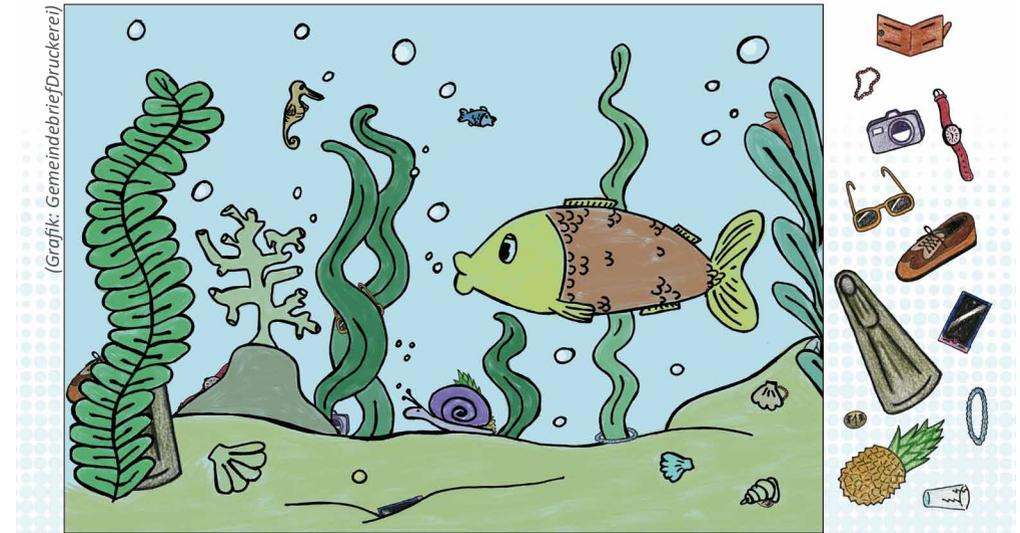


(Foto: Privat)

(Grafik: gemeindebrief.de/Lindenberg)

Suchbild

Manches verlieren wir, und wir erinnern uns nicht, wo. Leider landet manches davon im Meer. Kannst du alle zwölf rechts abgebildeten Gegenstände im Bild finden? (Auflösung auf S. 25)



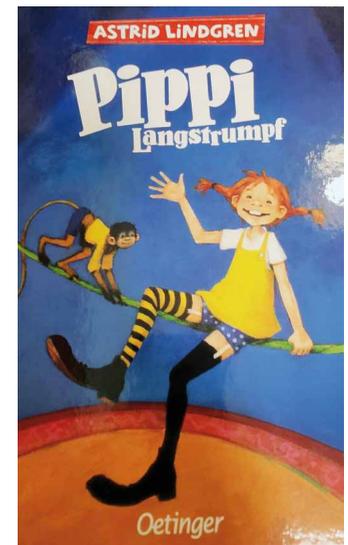
Buchtipp

Pippi Langstrumpf
Von Astrid Lindgren

„Erinnerungen“ ist unser Thema; beim Nachdenken darüber kam ich ins Erinnern: an Vorlesestunden mit meinem Bruder und meiner Mutter. Und an ein Buch erinnere ich mich besonders gerne: „Pippi Langstrumpf“ – möhrchenrote Zöpfe, Sommersprossen und das stärkste Mädchen der Welt. Ihre Mutter ist ein Engel im Himmel und ihr Vater König auf einer Südseeinsel. Sie ist selbstbewusst und hat ein eigenes Haus, die Villa Kunterbunt. Dort lebt sie mit Herrn Nilson (ein Äffchen) und dem Pferd Kleiner Onkel. Sie ist unabhängig, legt sich mit Erwachsenen an und tut nur, was sie will. Sie erzählt unglaubliche Geschichten. Sie ist großzügig: Es gibt Geschenke für ihre Freunde Annika und Tommy zu Pippis Geburtstag, weil die beiden sich ja auch freuen sollen.

Mich hat Pippi gelehrt, mutig und stark zu sein, Konventionen in Frage zu stellen und ein eigenes, selbstbestimmtes Leben zu führen. Ich finde, *Pippi Langstrumpf* gehört in jedes Kinderzimmer-Bücherregal, egal ob Mädchen oder Junge.

Susanne Süß





Gottesdienst mit Reisesegen zum Ferienanfang

am 29. Juni, um 17 Uhr
in der Auferstehungskirche

Am Sonntag vor dem Beginn der Sommerferien sitzen manche vielleicht schon auf halb-gepackten Koffern. Die für viele Menschen schönste Zeit im Jahr steht vor der Tür und die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren.

Der Gottesdienst vor den Sommerferien steht ganz im Zeichen der Vorfriede auf die große, sommerliche Auszeit vom Alltag. Für die langen und kurzen Reisen, für alle unsere Wege bitten wir Gott um sein Geleit und seinen Segen. Und natürlich sind Sie auch herzlich eingeladen, wenn Sie Urlaub auf Balkonen machen oder sich auf das Sommerloch im Büro freuen!

Nach dem Gottesdienst verbringen wir noch Zeit miteinander bei einem bring&share-Abendbrot. Kommen Sie also gerne und bringen Sie etwas Leckeres zum Abendessen mit.

Wir freuen uns auf Sie!

Pastorinnen Susanne Kayser und Wibke Winkler

„J am sailing...“ – Lebenserfahrungen in Pop und Choral Sommerkirche 2025

Welche Lieder haben Sie durch Lebenssituationen begleitet? Hat das Lied „So nimm denn meine Hände“ Sie in schwerer Zeit getröstet oder eher „Bridge over troubled water“? Haben Sie am Lagerfeuer „Der Mond ist aufgegangen“ gesungen oder eher „Imagine“? Haben Sie sich zur Konfirmation „Lobe den Herren“ gewünscht und abends mit den Gästen „Dein ist mein ganzes Herz“ mit Inbrunst geschmettert?

Viele Lieder aus Pop und Rock greifen Lebensgefühle auf und erzählen von Hoffnung, Ermutigung und Liebe. So kann es spannend sein, sie mit Liedern aus dem Gesangbuch ins Gespräch zu bringen. Denn in den Liedern unserer christlichen Tradition klingt das Vertrauen auf Gott, auf den man getrost hoffen kann und der durch Höhen und Tiefen begleitet.

Die Sommerkirche wird sich solchen Dialogen zwischen weltlichen und geistlichen Liedern widmen und den Lebensthemen, die sie verbinden. Sie sind herzlich eingeladen, dabei zu sein – und mitzusingen:

6.7. in Alt-Hastedt, mit Abendmahl (Wibke Winkler):

Auf Suche – *I still haven't found what I'm looking for* (U2) und *Such, wer da will, ein ander Ziel* (EG 346)

13.7. in Auferstehung (Susanne Hankel):

Trotzdem gut – *Broken Hallelujah* (Leonard Cohen) und *Fürchte dich nicht* (EG 595)

20.7. in Alt-Hastedt (Ulrike Oetken):

In Freiheit – *Über den Wolken* (Reinhard Mey) und *Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt* (EG 585)

27.7. in Auferstehung (Susanne Kayser):

Liebe bleibt – *When I'm sixty-four* (Beatles) und *Ja, ich will euch tragen* (EG 380)

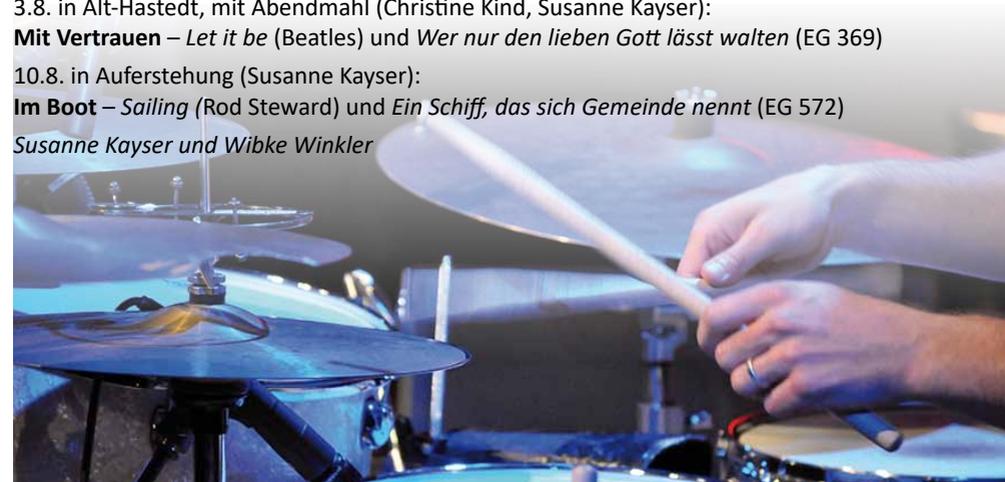
3.8. in Alt-Hastedt, mit Abendmahl (Christine Kind, Susanne Kayser):

Mit Vertrauen – *Let it be* (Beatles) und *Wer nur den lieben Gott lässt walten* (EG 369)

10.8. in Auferstehung (Susanne Kayser):

Im Boot – *Sailing* (Rod Stewart) und *Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt* (EG 572)

Susanne Kayser und Wibke Winkler





„Gottes Wegzeichen“

Ein Pilgerweg entlang der Lesum

Der Sommer ist vergangen und wir machen uns noch einmal in diesem Jahr auf einen gemeinsamen Pilgerweg am Sonnabend, den 27. September. Er führt uns von Bremen-Burg entlang der Lesum bis Vegesack. Wir entdecken Gottes Wegzeichen in der Bibel und schauen auf unsere eigenen Wegzeichen. In der Stille, im Gespräch, im Austausch.

Treffpunkt: 9.45 Uhr am Bahnhof Sebaldsbrück; Rückkehr gegen 13.00 Uhr. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Wir freuen uns auf den gemeinsamen Weg!

Eckart Behm-Blüthgen, Petra Detken, Heiko Panning

Foto: Heiko Panning



Zukunftsfähige Strukturen

Am 2. April 2025 haben die Konvente unserer beiden Gemeinden in getrennten Schluss-Abstimmungen jeweils einstimmig die neue Gemeindeordnung beschlossen, die vom 1.1.2026 in der fusionierten Evangelischen Kirchengemeinde Bremen-Hastedt gelten wird. Zuvor hatten die Konvente Paragraf für Paragraf abgestimmt, es gab einzelne Enthaltungen, aber keine Gegenstimmen.

Eine Arbeitsgruppe aus rund 15 Teilnehmenden und eine kleine Redaktion aus beiden Gemeinden hatte im Mai letzten Jahres die Arbeit aufgenommen. Die Konvente hatten am 13.11.2024 eine erste allgemeine Beratung über den damaligen Entwurf, am 5.3.2025 die erste Lesung und dann am 2.4. die zweite abschließende. Die neue Gemeindeordnung muss jetzt noch vom Kirchenausschuss der Bremischen Evangelischen Kirche (BEK) genehmigt werden und wird dann als Broschüre gedruckt. Wenn Sie vorher schon einmal einen Blick hineinwerfen wollen, geben Sie gerne dem Gemeindebüro eine Nachricht! Wir hatten das Ziel, dass die neue Gemeindeordnung klar geschrieben, einfach zu lesen und nicht länger als die jetzt geltenden Gemeindeordnungen sein sollte. Überzeugen Sie sich gerne, dass dies gelungen ist!

Die neue Gemeindeordnung erleichtert die Mitwirkung und Mitentscheidung bei Angelegenheiten der Kirchengemeinde. In den Konvent können Gemeindemitglieder ab 14 Jahren aufgenommen werden, ab 16 Jahren mit Stimmrecht. Die Sitzungen sind in der Regel öffentlich; alle Gemeindemitglieder haben Rederecht, Gästen von außerhalb der Gemeinde kann es erteilt werden. Sie bringt zum Ausdruck, dass Freiwillige und Hauptamtliche in ihrem Wirken in der Gemeinde gleichwertig und aufeinander bezogen sind. Sie erlaubt mit einer Experimentierklausel, flexibel auf neue Entwicklungen zu reagieren.

Für eine Übergangszeit von zwei Jahren ist sichergestellt, dass Entscheidungen im Konvent nicht gegen das Votum der Mehrheit der ehemaligen Mitglieder einer der beiden Gemeinden getroffen werden. Der Kirchenvorstand ist in dieser Zeit paritätisch zusammengesetzt.

Die Konventsmitglieder haben sich mehrfach und besonders eingehend mit der Präambel der neuen Gemeindeordnung befasst, die ein Leitbild der zukünftigen evangelischen Gemeinde in Hastedt formuliert. Sie nimmt vielfach auf die Leitsätze Bezug, die unsere Gemeinden 2019 formuliert hatten. Uns allen ist wichtig, dass die neue Gemeinde ihre innere Vielfalt an Profilen und Einstellungen positiv würdigt und selbst möglichst inklusiv ist. „Die Gemeinde ist ein Ort der Gastfreundschaft und der Heimat, ein Ort der Gewaltfreiheit und der Toleranz“ und will es zugleich werden. Wir wollen uns an diesem Leitbild messen lassen. Deshalb ist die Präambel hier abgedruckt.

In der Sitzung am 2. April haben die Konvente außerdem förmlich und wiederum einstimmig beschlossen, beim Kirchenausschuss und Kirchentag der BEK eine Zustimmung zur Fusion der Gemeinden zum 1.1.2026 zu beantragen, und die dafür nötigen Erklärungen abzugeben.

Nach derzeitigem Stand beginnen die Bauarbeiten im Gemeindezentrum Drakenburger Str. Ende dieses Jahres. Im Jahr 2026 werden allerhand Provisorien, Verlagerungen in die Benignenstr. und manches Unerwartete auf uns und Sie als Gemeindemitglieder und Besucher zukommen. Dafür ist es gut, dass wir ab Anfang des kommenden Jahres eine Gemeinde mit einem Konvent und einer Leitung sind.

Zu Beginn des aktuellen Planungsprozesses haben wir 2017 unter der Überschrift *Unsere Zukunft gemeinsam gestalten* das Ziel formuliert: „Aktive und lebendige evangelische Kirche in



Hastedt sein – in zukunftsfähigen Strukturen“. Den „zukunftsfähigen Strukturen“ sind wir jetzt einen großen Schritt nähergekommen. Wir werden künftig mit einer Stimme sprechen und können unsere Kräfte bündeln. Und besonders wichtig: Wie die beiden Konventssitzungen zeigen, wollen und können die Aktiven in beiden Gemeinden sich auch in komplexen Fragen ei-



Präambel der Gemeindeordnung der Ev. Kirchengemeinde Bremen-Hastedt

Die Evangelische Kirchengemeinde Bremen-Hastedt ist hervorgegangen aus den ehemals selbständigen Gemeinden Alt-Hastedter Ev. Kirchengemeinde zu Bremen und Ev. Auferstehungsgemeinde Bremen-Hastedt. Sie ist die Rechtsnachfolgerin dieser beiden Gemeinden.

Die Grundlage der Ev. Kirchengemeinde Bremen-Hastedt ist das Evangelium von Jesus Christus, wie es in der Heiligen Schrift bezeugt und in den Bekenntnissen der Reformation neu ans Licht getreten ist. Mit anderen christlichen Gemeinden und Kirchen haben wir Anteil an der einen Kirche Jesu Christi. Wir sind in der Ökumene mit anderen Christinnen und Christen und im Glauben an Gottes Treue mit dem Judentum geschwisterlich verbunden. Die Ev. Kirchengemeinde Bremen-Hastedt setzt sich für das friedliche Miteinander aller Religionen ein.

Die Ev. Kirchengemeinde Bremen-Hastedt wendet sich gegen jede Form von Diskriminierung und setzt sich für gleichberechtigte Teilhabe am kirchlichen und gesellschaftlichen Leben ein.

Unser Auftrag ist es, die christliche Botschaft als Botschaft der Heilung und des Friedens zu verkündigen und erfahrbar zu machen.

Alle Menschen sind eingeladen, am Leben der Gemeinde teilzunehmen, das Evangelium zu hören und christliche Gemeinschaft zu erleben. Die Gemeinde ist ein Ort der Gastfreundschaft und der Heimat, ein Ort der Gewaltfreiheit und der Toleranz.

Wir schätzen die unterschiedlichen Talente der Menschen in unserer Gemeinschaft und erleben ihre Vielfalt als Bereicherung.

Wir suchen die Verbindung zu den Menschen, mit denen wir im Stadtteil und in der Stadt zusammenleben.

Wir vertrauen darauf, dass wir nicht aus eigener Kraft leben und handeln: *Jesus Christus spricht: Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht (Joh 15,5).*



Kirchenmusik und Konzerte

(Foto: privat)



Sonntag, 15. Juni, 17.00 Uhr,
Alt-Hastedter Kirche

Morgenstern und Aberwitz

Humoröse Gedichte von Christian Morgenstern, Erich Kästner u. a.
Vertont von Aljoscha Ristow („Morgenstern-Gesänge“) und Alfred Koerppen („Witz und Aberwitz“)

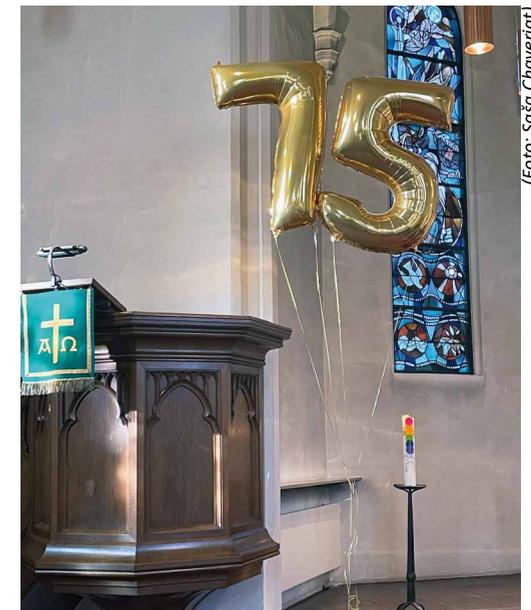
Kammerchor pro musica bremen
Rezitation: Ilse Mörchen und Rüdiger Wöbbecking
Leitung: Keno Hankel

Sonntag, 14. September, 17.00 Uhr,
Alt-Hastedter Kirche

**75 Jahre Hastedter Posaunenchor –
50 Jahre Bläserpartnerschaft mit Togo**

Musik mit dem Hastedter Posaunenchor und
Freunden

Mit Ruth Drefahl und Landesposaunenwart
Rüdiger Hille



(Foto: Saša Chaveriat)

Blick nach innen und Wirkung in der Welt

Grundsätzliches zu Erinnerung aus zwei sehr unterschiedlichen Autobiografien

Was könnte für die Schmökerecke zum Thema „Erinnerungen“ besser passen als ein Blick in Autobiografien, die literarische Gattung der persönlichen Erinnerungen schlechthin. Nun ist klar, dass solche Werke ja zur Veröffentlichung und somit für ein breites Publikum geschrieben werden. Es handelt sich also mitnichten nur um bloße Erinnerungen, sondern es geht darum, das eigene Leben in einem bestimmten Licht erscheinen zu lassen.

Die aus Oldenburg stammende Frauenrechtlerin und Pädagogin Helene Lange (1848–1930) stellt im Vorwort zu ihren „Lebenserinnerungen“ ihr Leben vor allem in den Zusammenhang der Frauenbewegung.

Wenn ein langes Leben erlischt, geht mit ihm auch eine Fülle von Tatsachen, Eindrücken, eine an versunkene Voraussetzungen geknüpfte Art, die Dinge zu sehen, zu Grabe; ein Stück Menschentum, dem der eine nur historischen, der andere Pietätswert beimißt. Aus beidem erklärt sich der Wunsch des jüngeren Geschlechts, noch im letzten Augenblick festgehalten zu sehen, was auf immer zu versinken



droht. Wenn ich mich diesem auch an mich oft herangetretenen Wunsch nicht verschlossen habe, so ist das aus dem Bewußtsein heraus geschehen, daß mein ganzes Leben im Dienst eines Gedankens, einer Erkenntnis gestanden hat und verflossen ist in dem heißen Ringen, sie in Wirklichkeit umzusetzen. Nur Anfänge dazu konnte ich schaffen helfen. Aber eben diese Anfänge und ihre Entstehung sind wegweisend für das Ziel. Und so werden sie bedeutungsvoll für die, die den Gedanken der besonderen Kultur-aufgabe der Frau – er wird noch Generationen zu seiner vollen Verwirklichung brauchen – den folgenden Geschlechtern weitergeben sollen. Ihnen, den Fortbauenden, den Zukunftsgläubigen, lege ich dieses Buch in die Hand.

Nur bis an die Schwelle des Krieges habe ich meine Erinnerungen geführt. Es erschien mir unmöglich, die übermächtigen süßeren und inneren Eindrücke, die seelischen Erschütterungen, die Intensität eines ganz anders gerichteten Erlebens an den Schluß auf historischer Ebene verlaufender Entwicklungsgänge zu fügen. Ist doch für uns die Wertung einer so überwältigenden Zeit, zu der uns noch jede

Distanz fehlt, eine Unmöglichkeit, ganz abgesehen davon, daß man über noch aus dem Tiefsten blutende Wunden nicht Betrachtungen anstellen mag. So ist es auch eine Unmöglichkeit, die Einflüsse der letzten Umwälzungen auf die Frauenbewegung richtig abzuschätzen; die Kindlichkeit, die jetzt schon etwa über die Bedeutung des Eintritts der Frauen in die Politik Urteile fällen will, wird noch häufig Korrektur erfahren. Und so habe ich nicht die Empfindung, als ob meinen Erinnerungen der Abschluß fehlt. Ich habe ihnen nur den neuen Anfang nicht mehr angegliedert.

So mag das Buch hinausgehen und wirken, was ein Stück wahrhaftiges Menschentum wirken kann.

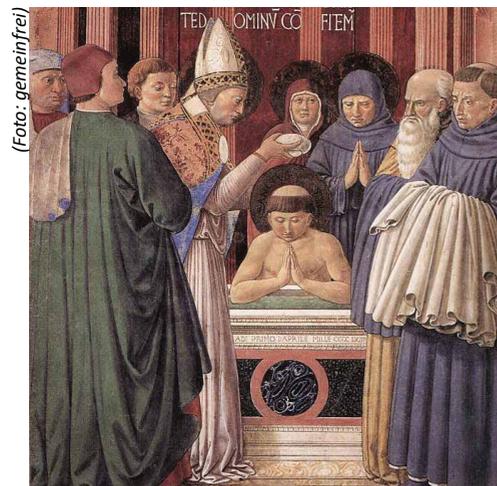
Augustinus, Bischof von Hippo Regius in Numidia (im heutigen Algerien), geht es hingegen in seinen „Confessiones“ (Bekenntnisse) immer um seine Beziehung zu Gott. In den ersten Kapiteln des Werkes philosophiert er dabei über frühkindliches Erinnern bzw. Nichterinnern.

Was ist es, dass ich sagen will, Herr, wenn nicht, dass ich nicht weiß, von wo ich hierher gekommen bin, ich meine in dieses sterbliche Leben oder in diesen lebendigen Tod? Ich weiß es nicht. Aber mich empfieng der Trost deines Mitgefühls, wie ich von den Eltern meines Fleisches gehört habe – vom Vater, aus dem, und von der Mutter, in der du mich zur Zeit gebildet hast; ich erinnere mich nämlich nicht. So nahm mich also der Trost der menschlichen Milch auf; weder meine Mutter noch meine Ammen füllten sich selbst die Brüste, sondern du gabst mir durch sie die Nahrung für einen Säugling entsprechend deiner Ordnung und Verteilung deiner Reichtümer bis ins Letzte. Du gabst mir auch ein, nicht mehr zu wollen, als du gabst, und meinen Ernährerinnen, mir das geben zu wollen, was du ihnen gabst. (...) Aus dir kommt freilich alles Gute, Gott, und aus meinem Gott kommt mir sämtliches Heil. Das habe ich erst später erkannt, als du es riefst durch die Dinge, die du innen und außen zuteilst. Denn damals konnte ich saugen und nach diesem Genuss ausruhen, auch weinen über Unwohlsein meines Körpers – sonst nichts.

Später fing ich an zu lachen, zuerst im Schlaf, dann auch im Wachen. Das nämlich hat man mir über mich erzählt und ich habe es geglaubt, weil wir das ja an anderen Kindern beobachten, denn an ein solches Handeln von mir erinnere ich mich nicht. Und siehe, allmählich nahm ich wahr, wo ich mich befand, und ich wollte meine Wünsche denen zeigen, durch die sie erfüllt werden sollten, aber ich konnte es nicht, denn jene waren innen, diese aber außen, und mit keinem ihrer Sinne vermochten sie in meine Seele vorzudringen. Daher strampelte ich und schrie – Zeichen, ähnlich meinen Wünschen, die wenigen, die ich konnte, wie ich sie konnte; sie waren nämlich der Wahrheit nicht sehr ähnlich. Und wenn man mir dann nicht gehorchte, weil ich nicht verstanden wurde oder es mir geschadet hätte, war ich empört über die widerständigen Erwachsenen, über freie Menschen, die mir nicht dienten; und ich rächte mich an ihnen mit Weinen. Das habe ich an den Kindern gelernt, die ich beobachten konnte. Sie haben mir unwissend besser klargemacht, dass ich auch so gewesen bin, als meine Erzieher, die es wussten. (...)

Sage du mir, Gott, ich bitte dich inständig, sage du mir, der du dich meines Elends erbarmst, ob meine Kindheit auf irgendein vergangenes Alter folgte. War es das, das ich im Mutterleib verbrachte? Denn auch davon ist mir einiges berichtet worden und schwangere Frauen habe ich selber gesehen. Was aber war davor, meine Lieblichkeit, mein Gott? War ich damals irgendwo oder irgendwer? Ich habe niemanden, der mir das sagen kann. Weder Vater noch Mutter konnten es, noch die Erfahrung mit anderen noch mein Gedächtnis. Oder lachst du mich aus, dass ich dich das frage, und befiehst mir, dich für das zu loben in Bezug auf mich, was ich verstehe, und mich dir zu bekennen?

Eingeleitet (und übersetzt) von Annette Bartels



Benozzo Gozzoli: Taufe des Augustinus. 1464/5

Herzlich willkommen!
Sommerfest in Hastedt –
Begegnung der Kulturen

Seit dem Jahr 2015 engagieren sich Ehrenamtliche in der Interessengemeinschaft „Begegnung der Kulturen Hastedt“. Herzlich willkommen! Diese Haltung leitet die IG. Um Gemeinschaft und Begegnung in Hastedt zu fördern, lädt sie wieder ein zum Sommerfest auf dem Schosterboorn.

Der Platz ist gut erreichbar. Hier können „alte“ und „neue“ Hastedterinnen und Hastedter zusammenkommen. Umsonst und draußen, unter diesem Motto entsteht ein buntes Miteinander: Gespräche bei Kaffee und Kuchen, verschiedene Darbietungen, Aktionen zum Mitmachen, Vorstellung von Institutionen, Erkundungen der Geschichte des Ortsteiles, Musik. Am Erzähltisch und auf der Bühne gibt es Lebensgeschichten zu erfahren. Groß und Klein sind dabei.

Lust mit zu planen? Herzlich willkommen! Die Treffen finden etwas alle sechs Wochen um 19 Uhr im OGO-Haus in der Föhrenstraße statt. Kontakt: www.sommerfest-hastedt.de Oder wir sehen uns beim Fest:

am Sonnabend, 30. August 2025, 14 Uhr bis 18 Uhr

Ort: Schosterboorn (Ecke Hastedter Heerstraße / Ludwig-Quidde-Straße)

Susanne Kayser



Begegnung und Kultur beim Sommerfest auf dem Schosterboorn



(Foto: FUNDUS/ Peter Bernecker)

Ökumenischer
Schulanfängergottesdienst
Am Sonnabend, 16. August, 9 Uhr

Das wird ein ganz besonderer Tag: Mit Spannung erwarten viele Kinder ihren Schulanfang im August. Wer wird in ihrer Klasse sein? Was werden sie als erstes lernen? Wie sieht der Schulalltag aus?

Die Kinder, die ihre Schulzeit im Sommer beginnen, sind mit ihren Familien herzlich eingeladen zum Schulanfängergottesdienst in der Ev. Auferstehungskirche. Es gibt eine Geschichte, Musik, eine große Schultafel und vieles mehr. Und natürlich Segen!

Der Gottesdienst beginnt um 9 Uhr, so dass genügend Zeit ist, zum Jakobsberg zu gehen.

Susanne Kayser

Unsere wöchentlichen Kreise und Gruppen

Regenbogengruppe am Montag
15.30–17.30 im Gartenzimmer
(Schulkinder)

Seniorenachmittag am Dienstag
15.00–17.00 (Programm s. Seniorensseite)

Kinderchor am Dienstag
Kleine Kurrende 1 (Kindergarten):
15.00–15.30 Uhr
Kleine Kurrende 2 (1.–2. Klasse):
15.30–16.00 Uhr

Malgruppe „Pinselstrich“ am Dienstag
19.00 Uhr (14-tägl.) in Alt-Hastedt
Leitung: Waltraut Bohl, Tel. 498 54 98

Posaunenchor am Dienstag
20.00–21.30 Uhr in Alt-Hastedt
Blärschüler nach Absprache

Konfirmandenunterricht am Mittwoch
(Hauptkonfirmanden)
16.00–17.00 Uhr in Alt-Hastedt

Jugendchor am Mittwoch
18.00–19.30 Uhr in Alt-Hastedt

Flötenensemble am Mittwoch
18.30–19.30 (14-tägl.) in Alt-Hastedt,
Chorraum

Kantorei am Donnerstag
20.00–22.00 Uhr in Alt-Hastedt

Weitere Gruppen

Pfadfindergruppe
Kinder ab 10 Jahren
Mo., 16.30–18.00 im Jugendkeller

Taizé-Kreis
2. Fr. im Monat, 19.30–20.30 Uhr
Helga Pust ☎ 349 81 70

Anonyme Alkoholiker (AA)
Mo. 19.00–20.30 Uhr

Al-Anon
Erwachsene Kinder alkoholkranker Familien
Di. 19.00 Uhr

Rat und Hilfe

Schuldnerberatung
☎ 1 55 75

Sozialberatung im Haus der Diakonie
☎ 34 96 70

Bremer Treff
Altenwall 29 ☎ 32 16 26

Arbeitslosenberatung Ost/ ALZ Tenever
Wormser Str. 9 ☎ 40 20 68

Die Bremer Tafel
Brauerstr. 13, Mo.–Fr. 13.00–16.00 Uhr

Telefonseelsorge
☎ 0800-111-0-111 (kostenfrei)

City-Seelsorge
ohne Voranmeldung, kostenfrei und anonym –
im Kapitel 8, Domsheide 8
Di. und Do. 17–19 Uhr

Familien- und Lebensberatung
Schwangeren- und Schwangerschaftskonflikt-
beratung, Domsheide 2 ☎ 33 35 63

Hospizhilfe
Außer der Schleifmühle 35/37 ☎ 32 40 72

Nachbarschaftshilfe DRK
Hastedter Heerstr. 250 ☎ 436 70 - 47/48
Mo.–Fr. 9.00–13.00 Uhr



(Foto: Wodicka/ Gemeindefriefmagazin)

Montag, 9. Juni, 10.30 Uhr
Ökum. Gottesdienst „Schlüsselerfahrungen“ am Pfingst-
montag unter freiem Himmel **an der Kirche St. Elisabeth**,
anschließend Zusammensein mit Bratwurst und „Bring and
share“

Donnerstag, 12. Juni, 18 Uhr
Info-Abend zur Anmeldung für den Konfirmandenunterricht
ab Herbst **im Gemeindehaus Alt-Hastedt**

Freitag, 13. Juni
Gemeinsames Ehrenamtlichenfest **in Alt-Hastedt**

Sonntag, 15. Juni, 17.00 Uhr
Konzert „Morgenstern und Aberwitz“ **in der Alt-Hastedter
Kirche** (s. S. 19)

Mittwoch, 23. Juli
Abgabe der Artikel für *mittenman*, Ausgabe September–
November

Sonntag, 29. Juni, 17 Uhr
Gottesdienst mit Reisesegen zum Ferienanfang (s. S. 16)

Montag, 4. August – Freitag, 8. August
Hastedter Kinder-Ferienstpaß

Sonnabend, 16. August, 9 Uhr
Ökum. Schulanfängergottesdienst (s. S. 23)

Freitag, 22. August
Erscheinen der ersten Ausgabe von *mittenman* (Ausgabe September–November)

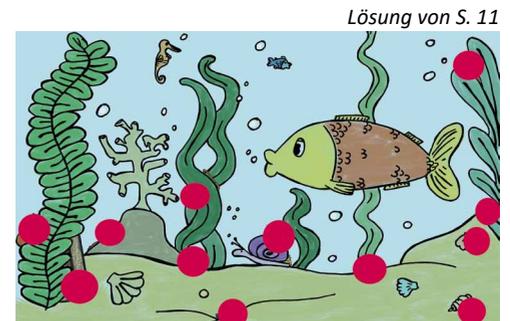
Sonntag, 24. August, 10 Uhr
Taufgottesdienst auf dem Weserwehr

Sonnabend, 30. August, 14-18 Uhr, Ort: Schosterboorn
Sommerfest in Hastedt – Begegnung der Kulturen (s. S. 22)

Sonntag, 14. September, 17.00 Uhr
75 Jahre Hastedter Posaunenchor – 50 Jahre Bläserpartnerschaft mit Togo **in der Alt-Hastedter
Kirche** (s. S. 19)

Sonnabend, 27. September, 9.45 Uhr
Pilgerweg an der Lesum (s. S. 18)

**In der Zeit vom 14.–27. Juli
bleibt das Gemeindebüro
geschlossen.**



Lösung von S. 11

Wir laden herzlich ein zu unseren **GOTTESDIENSTEN**:

Juni

- 01.06. 10 Uhr Auferstehungskirche: Gottesdienst mit Abendmahl (Kayser)
- 08.06. 10.30 Uhr Alt-Hastedter Kirche: Gottesdienst an Pfingstsonntag (Winkler)
- 09.06. 10.30 Uhr an der Kirche St. Elisabeth: Ökum. Gottesdienst an Pfingstmontag „Schlüsselerfahrungen“ (Dau, Kayser)
- 15.06. 10 Uhr Auferstehungskirche: Gottesdienst mit anschl. offenem Archiv (Kayser)
- 22.06. 10.30 Uhr Alt-Hastedter Kirche: Gottesdienst (Winkler)
- 29.06. 17 Uhr Auferstehungskirche: Gottesdienst mit Reisesegen zum Ferienanfang (Kayser, Winkler)

„Sommerkirche“ – Lebenserfahrungen in Pop und Choral:

Juli

- 06.07. 10.30 Uhr Alt-Hastedter Kirche: Gottesdienst mit Abendmahl (Winkler)
- 13.07. 10 Uhr Auferstehungskirche: Gottesdienst (Hankel)
- 20.07. 10.30 Uhr Alt-Hastedter Kirche: Gottesdienst (Oetken)
- 27.07. 10 Uhr Auferstehungskirche: Gottesdienst mit Abendmahl (Kayser)

August

- 03.08. 10.30 Uhr Alt-Hastedter Kirche: Gottesdienst (Kayser, Kind)

10.08. 10 Uhr Auferstehungskirche: Gottesdienst (Kayser)

18.08. 9 Uhr Auferstehungskirche: Schulanfängergottesdienst (Dau, Harbrecht)

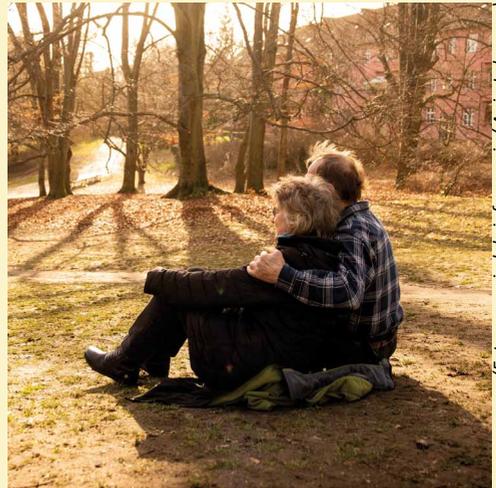
17.08. 10.30 Uhr Alt-Hastedter Kirche: Gottesdienst (Behm-Blüthgen)

24.08. 10 Uhr am Weserwehr: Taufgottesdienst (Kayser, Winkler)

31.08. 10 Uhr Auferstehungskirche: Gottesdienst (Kayser)

September

07.09. 10.30 Uhr Alt-Hastedter Kirche: Gottesdienst mit Abendmahl (Winkler)



(Foto: gemeindebriefmagazin/ Anja Lehmann)

Kinder sind bei unseren Gottesdiensten willkommen! Zusätzlich besteht die Möglichkeit, im Gartenzimmer den Gottesdienst über Lautsprecher zu hören.

Im Anschluss an jeden Gottesdienst laden wir Sie herzlich zum Beisammensein ein.

Gottesdienst afrikanischer Christen sonntags um 13.00 Uhr. Gäste sind gerne gesehen.

Kinderkirche freitags um 15.15 Uhr (außer in den Schulferien).

Taizéandacht jeden 2. Freitag im Monat um 19.30 Uhr.